



Feier der Osternacht 2021 als Video-Konferenz-Gottesdienst

Moderator: Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie, wie es Ihnen heute abend geht! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

Lied:

Christus, dein Licht, verklärt unsere Schatten, lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht. Christus, dein Licht, erstrahlt auf der Erde und Du sagst uns, auch Ihr seid das Licht!

<https://youtu.be/WI41CmLX9zA>

(die Musik wird jeweils eingespielt, alle Teilnehmer/innen stummgeschaltet, sodaß jede/r mitsingen kann.)

Moderator: Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht!

(Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor!)

Eröffnung

Moderator: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Begrüßung

Moderator: Was wir heute Abend feiern, hat noch niemand von uns erlebt: Auferstehung. Die Liturgie der Osternacht hilft uns normalerweise durch Ihre Atmosphäre, durch ihre Texte und Lieder dem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

Das möchte ich heute Abend auch versuchen.

Das kann an manchen Stellen sehr persönlich werden, weil Ostern, Auferstehung, ist keine Idee, keine Theorie, keine Lehre, sondern Realität – was bedeutet Auferstehung also für uns?

Wir sind jetzt nicht nur auf diesen Kreis des Videogottesdienstes beschränkt. Wie schon bei den vorangegangenen Video-Gottesdiensten wollen wir den Kreis größer ziehen:

Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.

Mit allen, die heute in ihren Häusern zusammen beten,

alle: sind wir jetzt da vor Gott

(alle Teilnehmer/innen hören sich)

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften

Mit den Wissenschaftlern und Forschern

Mit den Politikerinnen, Politikern und allen, die Verantwortung tragen

Mit unseren Familien, Freunden und Bekannten

Mit allen, die Angst haben in diesen Wochen

Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen.

Segnung des Lichtes

„Warum ist diese Nacht ganz anders als alle anderen Nächte?“, fragt das jüngste Kind beim jüdischen Pessach-Mahl.

Auch wir dürfen fragen: Warum die Kerze im Dunkel der Nacht?

Die Bibel schreibt über die Erschaffung der Welt: Am Anfang war alles wüst und leer. Es war dunkel. Leben war noch fern. Das Dunkel zeigt kein Lebendigkeit. Erst wenn Gott Licht in dieses Dunkel bringt, beginnt, was wir Leben nennen.

Wir alle kennen Zeiten des Dunkels, Stunden ohne Lebendigkeit. Es fehlt das rechte Licht, das den Blick öffnen und uns in eine andere Richtung leiten kann. Gott sprach: es werde Licht. Und mit dem Licht des Anfangs begann das Leben dieser Welt.

Der Apostel Paulus schreibt im 2.Korintherbrief: „Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit aufstrahlt die Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.“ (2 Kor 4,6) Für ihn ist der Ostermorgen ein zweiter Schöpfungsmorgen. *Auch (sie,) die Neuschöpfung, beginnt mit dem Aufgang eines Lichts. Doch erstrahlt dieses Licht nicht aus der Weltentiefe; vielmehr leuchtet es im Antlitz des Auferstandenen auf.* (Eugen Biser Paulus, der letzte Zeuge der Auferstehung S. 37)

Deshalb ist das erste Zeichen dieser Nacht: das Licht!

Lied

Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr erlischt, das niemals mehr erlischt. Im Dunkel unsrer Nacht, entzünde das Feuer das nie mehr erlischt, das niemals mehr erlischt.

<https://youtu.be/9bTWAMDUKss>

Entzünden der Kerzen – verbunden mit einem Gebet, das in einem Gefängnis während des Holocaust entstanden ist:

Gesegnet das Streichholz, das sich verbraucht, indem es die Flamme entzündet.
Gesegnet die Flamme, die immer brennt in den innersten Winkeln des Herzens.
Gesegnet das Herz, das Würde bewahrt auch in seiner letzten Stunde.
Gesegnet das Streichholz, das sich verbraucht, indem es die Flamme entzündet.

Entzünden des Kerze

Gott, du bist das Licht, vor dem alle Finsternis weicht. Die Kraft deines Lichtes bricht die Macht des Todes: Christus ist auferstanden vom Tod. Das Licht der Kerze erhelle das Dunkel, durch das wir alle in diesen Wochen gehen. Gott segne diese Kerze (**zeichnen Sie ein Kreuz auf Ihre Kerze**), er segne alle, mit denen ich jetzt durch das Licht dieser Nacht verbunden bin. Darum bitte ich durch Jesus Christus, der auferstanden ist und lebt.

Loblied auf das Licht

1. O Licht der wunderbaren Nacht, uns herrlich aufgegangen, Licht, das Erlösung uns gebracht, da wir vom Tod umfängen, du Funke aus des Grabes Stein, du Morgenstern, du Gnadenschein, der Wahrheit Licht und Leben.

<https://youtu.be/iCRvFW8CgH0>

Wechselgebet

Vorbeter: Niemand weiß, wie lange werden wir noch sein,
morgen oder heute holt der Tod uns ein

Alle: Keiner kann uns helfen,/ jeder stirbt allein,
und es bleibt am Ende / nur ein Grab, ein Stein.

Vorbeter: Alle unsere Namen wird der Wind verwehn,
oder ruft uns einer, dass wir fortbestehen?

Alle: Kann es sein, dass Gott uns / einst vom Tod befreit /
und in Freude wandelt/ alles Menschen leid?

Vorbeter: Ob wir dann wie Kinder vor dem Vater stehn
und mit neuen Augen seine Wunder sehen?

Alle: Werden wir dann hören / wir die Schöpfung singt, /
wie das Lied der Sterne / und der Blumen klingt?

Vorbeter: Eine neue Erde, wie soll das geschehen,
dass wir unsere Lieben einmal wieder sehen?

Alle: Oder sind das Träume,/ die wir uns erdacht? /
Wer von uns ist jemals / aus dem Tod erwacht?

Vorbeter: Wer wälzt von dem Grabe uns den schweren Stein?
Wer kann, wenn wir tot sind, uns vom Tod befreien?

Alle: Einen sah ich sterbend / in das Leben gehn,
und ihm will ich glauben, / dass wir auferstehen.

(Lothar Zenetti)

Warum ist diese Nacht so anders als alle anderen Nächte? Was soll das Wasser in dieser Feier?

Eine Antwort darauf gibt uns der erste Schrifttext:

Schrifttext Ez 47, 1.6-9

Lesung aus dem Buch Ezechiel

Dann führte er mich zum Eingang des Tempels zurück und siehe, Wasser strömte unter der Tempelschwelle hervor nach Osten hin; denn die vordere Seite des Tempels schaute nach Osten. Das Wasser floss unterhalb der rechten Seite des Tempels herab, südlich vom Altar. [...] Dann fragte er mich: Hast du es gesehen, Menschensohn? Darauf führte er mich zurück, am Ufer des Flusses entlang. Als ich zurückging, siehe, da waren an beiden Ufern des Flusses sehr viele Bäume. Er sagte zu mir: Diese Wasser fließen hinaus in den östlichen Bezirk, sie strömen in die Araba hinab und münden in das Meer. Sobald sie aber in das Meer gelangt sind, werden die Wasser gesund. Wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können und sehr viele Fische wird es geben. Weil dieses Wasser dort hinkommt, werden sie gesund; wohin der Fluss kommt, dort bleibt alles am Leben.

Kennen Sie „dürre Zeiten“ in Ihrem Leben? Haben Sie „Wasser“ erlebt, dass Sie wieder zum Leben erweckte?

Segnung des Wassers

Bitte machen Sie jetzt ein Kreuzzeichen über das Wasser, das Sie bereitet haben. Segnen Sie so das Wasser.

Lied vor der Schriftlesung

Playlist oder <https://youtu.be/HgcuMAOjCCo>

Meine Hoffnung und meine Freude, / meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
|: auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, :|

Schrifttext (Mk 16, 1 - 8)

Aus dem Evangelium nach Markus

Und nachdem der Sabbat vorüber gegangen war, kauften Maria , die aus Magdala , und Maria , die des Jakobus , und Salome wohlriechende Öle, damit sie kommen und ihn salbten. Und in aller Frühe am ersten Tag der Woche kommen sie zum Grabmal, als die Sonne aufgegangen war. Und sie sagten zueinander Wer wird uns Weg wälzen den Stein aus der Tür des Grabmals? Und sie blickten auf und sehen, dass der Steinweg gewälzt ist. Er war nämlich ungeheuer groß. Und als sie in das Grabmal hineingingen, sahen sie einen jungen Mann auf der rechten Seite sitzen, umworfen mit einem weißen Talar, und sie erschauerten. Der aber sagte ihnen: Erschauert nicht! Jesus sucht ihr, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferweckt worden. Nicht ist er hier. Schau: der Ort wo sie ihn hingelegt haben. Aber: Los sagt seinen Schülern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa.

Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat . Und nachdem sie herausgegangen waren, flohen sie weg vom Grabmal. Zittern nämlich und Entsetzen hatte sie gepackt. Und niemandem sagten sie irgendetwas. Sie fürchteten sich nämlich

Antwort auf das Evangelium

Surrexit Dominus vere, Alleluia. Alleluia

<https://youtu.be/JY9S-i2ESHY>

Geistlicher Impuls

Unsere Zoom-Gottesdienste leben vom intensiven geistlichen Austausch. Der Impuls kann nur ein Ersatz sein für diejenigen, die nicht teilgenommen haben.

Auf nach Galiläa!

Sie haben es gehört- „*Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.*“ –Also dann auf nach Galiläa. Dort werden wir ihn sehen.

Aber wo ist dieses Galiläa? Wer schon einmal in Israel war, weiß es. Auf der Landkarte finden wir es. „Galiläa“ ist der Name der Gegend im Norden Israels westlich des Sees Genezareth.

Der Name „Galiläa“ ist wohl eine Abkürzung von galil ha-gojim; das heißt: „Bezirk der Heiden“. In Jerusalem verachtete man diesen Teil des Landes, denn da wohnten Juden und Heiden. Die „reine Religion“ war da kaum zu praktizieren. „*Kann aus Nazareth (in Galiläa) etwas Gutes kommen?*“ Wir kennen die Frage des Nataneal, der die Vorbehalte der Frommen ins Wort bringt. Geografisch ist die Frage beantwortet.

Aber wissen wir damit jetzt wo wir hinhin müssen? Schauen wir bevor wir aufbrechen einen Moment auf den Ostermorgen in Jerusalem, so wie Markus ihn überliefert hat. Es gibt gleich zwei Zeitangaben:

Die erste: als der Shabbat vorüber war, kauften die Frauen die Öle – der Shabbat markiert den letzten Tag der Schöpfung, einen Abschluss. Eine Zeitangabe, die rückwärts gerichtet ist. Die zweite: Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab. – der erste Tag der Woche steht für den Neuanfang. Nichts ist an diesem Morgen alt, vertraut oder bewährt. Der Stein ist weggerollt und das Grab ist leer!

Ein junger Mann gibt den Frauen drei Aufträge: „Seht – geht – sagt!“.

„Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte“. – das ist ein letzter Blick in die Vergangenheit. Ein letzter Blick auf den Karfreitag.

„Geht“ –hier könnt Ihr nicht bleiben. Das ist der Ort der Toten. Immer dann wenn in der Schrift Menschen mit Gott in Berührung kommen, trifft sie das Wort des Aufbruchs „Geh!“.

„Sagt es seinen Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa“ – die Botschaft von der Auferstehung will verkündet werden. „Zeugen der Auferstehung“ sind nötig. (Apg 1,22).

Und jetzt beginnt das Problem. Haben Sie noch den letzten Satz des Evangeliums im Ohr: „Sie sagten niemand etwas davon; denn sie fürchteten sich.“? Damit endet ursprünglich das Markus-Evangelium.

Und jetzt? Keine der Ostergeschichten, die so schön helfen, im Ansatz zu verstehen, was geschehen ist: kein Wort über die Begegnung des Auferstandenen mit Maria von Magdala, kein Wort von den Emmaus-Jüngern, keine Erzählung von dem zweifelnden Thomas.

Nur dieser eine Hinweis: „Er geht euch voraus nach Galiläa“. Wir werden uns also aufmachen müssen, so wie die Jünger damals.

Allerdings dieses Galiläa finden wir auf keiner Landkarte, dieses Galiläa ist unsere Welt, die Glaubenden und die Ungläubigen, die Frommen und die Lauen, die Heiligen und die Sünder, die Guten und die Bösen.

Dieses Galiläa ist unsere Alltagswelt, das, was wir tagtäglich erleben. Dort finden wir den Auferstandenen. Jetzt sind eigentlich Sie an der Reihe. Sie müssten sich jetzt erzählen, wie sie in Ihrem Alltag die Spuren des Auferstandenen entdecken. Dort nämlich, wo das, was Jesus gesagt und getan hat, nicht beschränkt bleibt auf seine irdischen Jahre, sondern auch heute noch erlebt wird: Zuwendung, Heilung, Versöhnung, Vergebung.

Wo sich all die Geschichten, die Sie aus den Städten und Dörfern Galiläa kennen, heute in unserer Stadt ereignen. Jetzt müssten Sie davon sprechen, wie Sie den Herrn getroffen haben: in all den Menschen, mit denen er sich solidarisierte: mit den Kranken, den Fremden, den Ausgestoßenen, den Leidenden. Jetzt müssten Sie berichten von den Augenblicken in Ihrem Leben, wo es nach langer Nacht in Ihrer Seele wieder Tag wurde, wo Sie neue Hoffnung schöpften, wo es plötzlich doch wieder Zukunft gab!

„Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung“, heißt es in einem Kirchenlied. Wir finden sie mitten in dieser Welt in vielen kleinen Hoffnungsgeschichten. Das Licht der Osterkerze steht stellvertretend für die vielen kleinen Lichter, die im Galiläa unseres Lebens brennen und dort die Dunkelheit besiegen. Machen wir es nicht wie die Frauen im Markus-Evangelium. Schweigen wir nicht! Haben wir keine Angst, reden wir davon, wie wir dem Auferstandenen in unserem Galiläa begegnen. Wir brauchen keine Ostergeschichten: wir sind Maria von Magdala, wir sind die Emmaus-Jünger, wir sind der ungläubige Thomas. Also dann: auf nach Galiläa. Ich bin dabei. Gehen Sie auch mit?

© Wilfried Schumacher

Lied GL 472

- 1) Manchmal feiern wir mitten am Tag ein Fest der Auferstehung.
Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da.
2. Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung.
Sätzen werden aufgebrochen und ein Lied ist da.
3. Manchmal feiern wir mitten in Streit ein Fest der Auferstehung.
Waffen werden umgeschmiedet und ein Friede ist da.
4. Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung.
Sperrungen werden übersprungen und ein Geist ist da.

<https://youtu.be/nmphdxOA7bY>

Moderator:

Unser Galiläa – das sind Geschichten des Lebens. Dieses Lebens, das uns in der Taufe zugesagt worden ist. Erinnerung wir uns an die gemeinsamen Taufe.

Tauferneuerung

Widersagt ihr der Kultur des Todes, um als Kinder des Lichtes leben zu können?

Wir widersagen.

Widersagt ihr den tödlichen Verlockungen der Eigensucht, des Habenwollens und der Vorherrschaft über andere?

Wir widersagen

Widersagt ihr dem tödlichen Wahn, die Welt selber zu machen zu können ohne Gott?

Wir widersagen.

Glaubt ihr, daß Gott ein Liebhaber des Lebens ist?

. Wir glauben.

Glaubt ihr, daß Gott heute noch Wege voll Hoffnung uns weist?

Wir glauben.

Glaubt ihr, daß Tod und Auferstehung Jesu Christi der wahre Weg im Leben ist?

Wir glauben.

Glaubt ihr, daß ihr gerufen seid, Jesu Tod und Auferstehung weiterzusagen und mit eurem Leben zu bezeugen?

Wir glauben.

Glaubt ihr, daß Menschen zum ewigen Friedensfest eingeladen sind?

Wir glauben.

Jede/Jeder segnet sich mit dem Wasser

LIED GL 329

Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott. Uns ist geschenkt seinen Heilger Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt.

Wir schauen auf zu Jesus Christ, zu ihm, der unsere Hoffnung ist. Wir sind die Glieder, er das Haupt; erlöst ist, wer an Christus glaubt

<https://youtu.be/pJ483gvunfE> (ab 1:30)

Fürbitten

Moderator: Wir sammeln Menschen, Anliegen, für die wir beten

Die Teilnehmer/innen nennen Menschen und Anliegen

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Es gibt die Tage der Dunkelheit.
Es gibt die Stunden der Ratlosigkeit.
Und trotzdem gilt:
Gott hat uns nicht verlassen!
Er geht mit.
Er geht den Weg in unsere Dunkelheit.
Er teilt die Ratlosigkeit.
Damit der Nebel sich teilt vor unseren Augen.
Damit uns die Augen aufgehen: das Leben hat Zukunft!
Denn Jesus lebt! Er ist auferstanden!
Das lasst uns miteinander feiern. Amen

Segen

Schlußlied (ab 0:47)

Das Grab ist leer, der Held erwacht, der Heiland ist erstanden!
Da sieht man Seiner Gottheit Macht, sie macht den Tod zuschanden.
Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, kein Felsen widerstehn.
Schliesst ihn der Unglaub´ selber ein, |: er wird Ihn siegreich sehn. :|
Halleluja, Halleluja, Halleluja!

<https://youtu.be/G4T8n1LA65w>

Frohe, gesegnete Ostern!

Alle stoßen an auf ein gesegnetes Osterfest!